

Original im Hauptstaatsarchiv München, Kloster Weingarten Fasz. 2. — Pergament 15,4 cm lang × 33, Plica 1,8 cm. Siegel Hartmanns fehlt, Pergamentstreifen hängt in der Plica, mit rötlicher Verfärbung durch das Siegel. Rückseite: «ain gab brief vnd confirmation vmm die kilchen Thuringen» (15. Jahrh.); «ain gabbrieff vnd Confirmation vmb die kilchen ze Turingen» (15. Jahrh.); «Confirmatio Hartmanni Episcopi Curiensis Donationis Juris Patronatus Ecclesiae Parochialis in Turingen factae a Ruedolpho de Montfort Hospitali S. Joannis in Veldkirh. Dat. Feria 6ta post Martini 1399» (17. Jahrh.); «Ad lit. D No. 5» und «ad Lit D Anno 1399 No. 6» (gestrichen, dafür «5») 17. Jahrh.; «KU Weingarten aus Fascz. 2» (modern); «3745» (rot, modern).

Ab schrift auf Papier beiliegend in Fasz. 2. Als letztes Stück eines Rodels über einen Zehentprozess in Thüringen (nahezu gleichzeitig).

Zur Sache: Siehe n. 118 von 1375 Mai 3.

- 1 Hartmann von Werdenberg von Sargans zu Vaduz † 1416.*
- 2 Thüringen, Walgau, Vorarlberg.*
- 3 Rudolf, der letzte Graf von Montfort-Feldkirch † 1390.*
- 4 Johanniterkommende in Feldkirch, Vorarlberg, der Hartmann in jüngeren Jahren selbst vorstand.*

140:

Feldkirch, 1400 Mai 20.

Herzog Leopold von Österreich¹ erklärt in den Streitigkeiten zwischen «dem erwidigen v̄nserm lieben fründe hern h a r t m a n n² Byschofen ze Chur» und dem Rate samt den Bürgern zu Lindau wegen deren Reichssteuer, H a r t m a n n behauptete, dass sie seinem Gotteshaus und ihm durch den römischen König als Pfand verschrieben sei («... vnd da der egenant vnser frunt v o n k u r mainet, daz seinem Gotshus vnd Jm dieselb Stewr von v̄nserm herren dem Römischen künig in phandes wis verschriben sey»); insbesondere wegen des Betrages von einem Jahr, der ihm von den Lindauern nicht ausgefolgt worden sei, obwohl er des Königs Quittung vorgewiesen habe («... und sunderlich von eins nützs wegen, Darumb er des egenanten v̄nser herrn des Römischen künigs quitbrief bracht, der Jm von den von

lindow dennoch nicht geulgen möchte . . ») und daher schwer geschädigt worden sei. Ein Spruch des Herzogs war von beiden Seiten zum Teil nicht angenommen worden³ (« . . und in demselben vnserm spruch Sy ainen tail irr waren vnd den nicht geleich verstanden . . »). Nach neuerlichem Ersuchen von beiden Seiten entscheidet der Herzog gütlich: Bischof Hartmann und die von Lindau werden zu Freunden gesprochen; da Hartmann den Fischer Hans Prehe, Bürger von Lindau gefangen, bei dem er neunzig Gulden fand, auf die Chüntzly von Metz auf Grund eines Schuldbriefes Hartmanns Anspruch erhob, entscheidet der Herzog, dass Prehe frei sein soll, das Geld und der Brief dem von Chur bleiben solle. («Denn als der von Chur hansen Prehe den vischer . . der von Lindow burger geuangen hett bey dem er newntzig guldein vand . . »). Hans der Snell, der noch gefangen ist, soll auch frei sein; die Verpflegungskosten soll Hartmann selbst bezahlen. Wegen der Acht, in die der von Chur die Lindauer gebracht hat, bestimmt der Herzog, dass Hartmann sie aus der Acht lassen soll, ausser den Nösler, gegen den ihm sein Recht vorbehalten sein soll, ebenso auch sein Anspruch auf die Lindauer Steuer gegenüber dem Römischen König.

Original im Hauptstaatsarchiv München, Lindau Reichsstadt, Urkunde n. 264. — Teilweise fleckiges Pergament 22,5 cm lang × 32,2, Plica 4,5 cm. — An Pergamentstreifen hängt Siegel des Herzogs, rund, 3,3 cm, rot, Dreipass mit drei ovalen Schilden (Bindenschild, Adler, Panther). Umschrift: + LEO-POLDVS.DEI.GRACIA.DVX ETCETERA — Rückseite: «Vertragsbrieff zwischen Bischoff hartman zu Chur vnd der Statt Lindaw, wegen der reichssteuer vnd anders von herzog Leutpoltn von Osterreich Ao 1400» (17. Jahrh.); «276» (Blei, 19. Jahrh.); «1400 Mai 20» (Blei, modern); «Lindau Reichsstadt f. 40» (Blei, modern); «273» (blau).

1 Herzog Leopold IV † 1411.

2 Hartmann von Werdenberg-Sargans-Vaduz, Bischof † 1416.

3 s. n. 138.